

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 246.

Donnerstag den 19. October.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Das Nachrichtenmaterial vom Kriegsschauplatz läuft immer spärlicher ein dank der strengen Handhabung der englischen Censur. Jedemfalls sieht es nach wie vor um die Lage der Engländer in Ost und West nicht zum Besten, wie man aus der Schweigsamkeit des offiziellen Telegraphen entnehmen darf.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist ein weiteres Vordringen der Buren von Norden, Süden und Südwesten gegen die englische Stellung bei Lady Smith - Glencoe - Dundee zu berichten. Dem „Standard“ wird berichtet, daß die Buren vom Norden her mit bedeutender Macht und einer großen Anzahl von Feldgeschützen gegen Dundee operieren, um die Verbindung des dortigen britischen Lagers mit dem Lager von Lady Smith zu verhindern. Das hügelige Terrain begünstigt die Operationen der Buren. Dieselben fanden am Montag schon bei Damshausen, auf fünfzehn englische Meilen von den britischen Vorposten entfernt. Zugleich sind die Dransjeaiburen im Süden vorgeückt, so daß unverkennbar ein einseitiger Kriegsplan vorliegt, nach dem die Buren ihre Operationen in Natal regeln. Das Südkorps der Dransjeiburen bezog am Montag ein besichtigtes Wagenlager bei den bewaldeten Höhen von Aeton Homes und zwang den General White, nach Lady Smith zurückzukehren, ohne die Herstellung der Verbindung mit dem Hauptkorps der Buren beim Vanreene-Rasse verhindert zu haben. Vereinzelt soll die nach Durban führende Eisenbahn im Rücken der englischen Stellung bedroht sein.

Nach den am Dienstag eingegangenen Meldungen haben sich die Buren schon wieder ein gutes Teil weiter gegen die englischen Stellungen vorwärts bewegt, so daß es demnächst zur Schlacht kommen muß. Dundee ist bereits von den Einwohnern geräumt worden.

General Soubert hat sein Hauptquartier in Charlestown (Natal) aufgeschlagen; dort wurde ein Telegraphenamort für den Dienst mit Transvaal und eine Verbindung mit Katings Net eröffnet. Glencoe ist von drei Seiten von den Buren eingeschlossen. General Snyman zog am Freitag seine letzten Vorposten ein, nachdem ihm eine Patrouille eine Viertelstunde vor der Stadt auf der Straße nach Die Jagers Drift von den Buren weggenommen und eben auf dem Bahndörper nach Damshausen ein Piquet aufgehoben worden war. General Jan Kock zog mit einer kleinen Abtheilung am Freitag in Newcastle ein, jedoch lediglich um dort zu requirieren. General Wilson erließ eine Proclamation, worin er ausdrücklich erklärt, daß die Burentruppen überall, was immer sie requirierten, haarkatzeln würden, während die Kommandantur für alle ihre Bedürfnisse Anweisungen auf den Staatsschatz gebe. Jeder Buer, der ohne Bezahlung und ohne Anweisung sich irgend etwas aneignete, würde sofort vor ein Kriegsgericht gestellt. Nach Drahtmeldungen der „Daily Telegraph“ aus Lady Smith scheinen die Buren ein Treffen in der Ebene wagen zu wollen. Die Vorhut der Colonne Souberts besetzte Damshausen, eine Bahnstation 15 Meilen nördlich von Dundee, insofern ist Dundee auf militärischen Befehl von den Einwohnern geräumt wurde. Das besetzte Britenlager bei Glencoe ist nur etwa fünf Meilen von Dundee entfernt. — Wie das „Kent. Bureau“ aus Durban vom 16. d. M. meldet, erhielt der Bürgermeister eine Depesche aus Dundee, welche besagt, alle Frauen und Kinder hätten die Stadt verlassen.

Ueber das Kriegstheater in Natal sind folgende Angaben von Interesse: Drei Colonnen fielen von Transvaal aus am 12. October in Natal ein, rechts ein Corps von Transvaalern, Freistaatern und Holländern, durch den Bothas-Pass, in der Mitte die Hauptmacht unter Souberts persönlichem Kommando durch Kaingenes über Mottenset und Woodbriff, das Ziel aller drei Colonnen war New-

itvale, welches am 14. besetzt wurde. Am Sonntag drang eine Vorhut von 1500 Mann mit Artillerie bis Ingogo südwärts vor, doch kehrte der größte Theil noch an demselben Tage nach Newcastle zurück. Eine Burenpatrouille von de Jagers Drift nahm eine Polizeipatrouille von sechs Mann gefangen. Eine britische Abtheilung von 60. Hüftler-Regiment wechselte einige Schüsse mit den Buren. Eine große Anzahl Freistaater, auf 11—13 000 Mann geschätzt, bewachen die Pässe des Drafsengebietes von Diverchoel bis Collens-Pass. Die Räumung von Dundee ist angeordnet worden, da wegen der Besetzung von Damshausen ein Angriff erwartet wird. Das britische Lager bleibt in Glencoe. Private Meldungen schätzen die von de Jagers Drift avancierende Transvaal-Armee auf 15 000 Mann. Flüchtlinge aus Newcastle erklären, das Corps von Viljoens, welcher dort die Transvaal-Flüchtlinge enthalte eine erstaunlich große Anzahl von Ausländern, namentlich Holländer und Deutsche.

Im Westen wird aus Kimberley gemeldet, die Buren sollen eine Belohnung von 5000 Pfund demjenigen ausgesetzt haben, der den in Kimberley befindlichen Cecil Rhodes todt oder lebendig fange. In Kimberley und anderen britischen Distrikten an der Grenze des Dransjeestaates ist das Kriegsrecht proklamiert worden.

Wenn die englischen Meldungen stimmen, so ist Kimberley noch nicht von der Verbindung mit dem Süden abgeschnitten, auch der Telegraph functionirt noch. Nach einer Depesche aus Kimberley vom Montag gerieth ein Panzerzug, der zum Kundschafterdienst nach Spuytstein gefahren war, mit Buren ins Gefecht. Fünf Personen wurden getödtet, 7 verwundet, auf britischer Seite angeblich keine Verluste. (?)

Um Mafeking wird noch immer gekämpft. Depeschen, welche der Regierung von Transvaal zugegangen sind, melden, daß der Kampf nördlich von Mafeking fortdauert. Nach dem zweiten Gefecht zogen sich die Engländer in der Richtung auf die Stadt zurück, rückten jedoch kurz darauf wieder vor und nahmen den Angriff wieder auf. Zwei Burghers wurden, so meldet das „Bureau“ getödtet, drei verwundet. Die Buren waren in Folge Mangels schwerer Artillerie im Nachtheil. Später erhielten sie dieselbe von General Cronje. Wie das „Neuterische Bureau“ aus Loureco Marquoz vom Montag meldet, berichten dort eingetroffene Flüchtlinge, daß die Buren bei Mafeking zurückgeschlagen seien und große Verluste erlitten hätten. Man braucht das nicht so ohne weiteres zu glauben.

Das „Neuterische Bureau“ meldet aus Pretoria etwas sehr verspätet vom 14. d. M.: Ein heftiges Gefecht fand heute (Sonntag) früh im Norden von Mafeking statt. Ein gewanzter Zug, der abgelaufen war, um die zerstörte Linie wieder herzustellen, eröffnete das Feuer auf Burentruppen. Ein Buer wurde getödtet und zwei verwundet. Die Engländer hatten neun Verwundete. Ein zweites Treffen mit den Truppen des Generals Cronje fand neun Meilen nördlich von Mafeking statt, woselbst die Eisenbahn und eine Brücke zerstört war.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Aufhebung der Sprachenverordnungen in Oesterreich ist am Dienstag erfolgt. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die angeklündigte Aufhebung der Sprachenverordnungen. Diese erfolgt durch zwei für Böhmen und Mähren gesondert erlassene Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaus betreffend den Gebrauch der Landessprachen bei den Behörden. Durch Paragraph 1 werden die Ministerialverordnungen vom 24. Februar 1898 außer Kraft gesetzt. Paragraph 2 bestimmt, daß bis zur gesetzlichen Regelung, die in Vorbereitung ist, provisorisch die Bestimmungen und Grundzüge in Anwendung kommen, welche vor dem

Inkrafttreten der am 15. März vorigen Jahres außer Kraft getretenen Verordnungen vom 5. April 1897 maßgebend waren. Durch Paragraph 3 wird festgesetzt, daß die gegenwärtige Verordnung am Dienstag in Kraft tritt.

Die Tschechen sind außer sich vor Wuth über die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, fanden in Zikow bei Prag und in Prosnitz (Mähren) am Montag Demonstrationen statt. In Zikow wurden zehn Manifestanten verhaftet. In Budweis schlugen die Tschechen die Fenster mehrerer Häuser ein, deren Besitzer Deutsche bzw. Juden sind. Jungtschechische Abgeordnete veröffentlichten ein Manifest, welches eine Protestkundgebung gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen enthält und die Aufhebung eine scharfe Beleidigung des tschechischen Volkes nennt. Aus der mährischen Stadt Gaya wird gemeldet, daß die dortigen Jungtschechen wegen der Aufhebung der Sprachenverordnungen die öffentlichen Gebäude und Briefkasten mit Trauertafeln überklebt haben.

Frankreich. Der Panaschwindler Arton ist am Donnerstag begnadigt worden. — Ueber den französischen Colonialskandal sind wieder neue Mittheilungen eingegangen. Im Ministerrath am Dienstag machte der Minister der Colonien Mittheilung von einem Telegramm des Leutnants Pallier, welcher den Befehl über die Mission Voulet übernommen hat. Die Depesche bestätigt die Nachricht von der Ermordung des Oberst Klobb, meldet aber, daß Pallier den Leutnant Meynier bei sich aufgenommen hat, welcher seinen Wunden nicht erlegen ist, sich vielmehr auf dem Wege der Heilung befindet. Voulet und Chanoine gehörten nicht mehr zu der Mission, aber die Depesche giebt nicht an, was aus ihnen geworden ist. Die Mission ist mit Lebensmitteln versehen und ihr Gesundheitszustand ist ein guter. Leutnant Pallier sucht sich mit der Expedition Fourcau-Lamy zu vereinigen, welche jetzt Mit verlassen haben soll, um sich nach Damerghu zu begeben. — Ueber die französische Expedition Fourcau-Lamy theilte der Gouverneur von Algier dem Unterrichtsminister mit, daß nach Nachrichten, welche am 15. September nach Minalgal gelangten, die Expedition Grafar, wo sie den Sommer über sich aufgehalten hatte, verlies, um nach Agades zu gehen. Siebenhundert Einwohner von Agades versuchten, der Expedition den Weg zu verlegen, unterwarfen sich jedoch, nachdem sie in zwei Gefechten 35 Mann verloren hatten. Sie versorgten sodann die Expedition mit Dshen und Zugelien.

England. Das englische Parlament trat am Dienstag zu einer außerordentlichen Session zusammen. Die Thronrede führte aus, durch Ereignisse, welche die Interessen des Reiches aufs Tiefste berühren, sei die Königin gezwungen, den Rath und die Hilfe des Parlaments anzufragen. Die Lage der Dinge in Südafrika lasse es zweckdienlich erscheinen, daß die Regierung in den Stand gesetzt werde, die militärischen Streikräfte durch Einberufung von Reservisten zu verstärken. Von den durch das Vorgehen der Südafrikanischen Republik verursachten Schwierigkeiten abgesehen, sei die Weltlage fortdauernd friedlich. Maßnahmen, durch die für die Ausgaben in Folge der Ereignisse in Südafrika Vorzüge getroffen werden, sollen dem Unterhause vorgelegt werden; Gesetzesvorlagen, betreffend innere Angelegenheiten, sollen bis zur nächsten ordentlichen Tagung zurückgestellt werden. — Der Prinz von Wales besichtigte am Dienstag die am nächsten Sonnabend nach Südafrika abgehenden Scots Guards; in seiner Begleitung befand sich der Großfürst Michael von Russland. Der Prinz beglückwünschte den Kommandeur herzlich zu dem guten Aussehen des Bataillons und hielt eine kurze Ansprache an die Mannschaften. — Chamberlain hat an den Londoner Correspondenten der „New Yorker Tribune“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Dank für die von amerikanischer Seite kundgegebene Anerkennung der Gerechtigkeit und Weisheit der britischen Politik gegen-

über Transvaal Ausdruck giebt; Chamberlain stellt die Beweggründe der britischen Einmischung in Transvaal in Parallele mit der Weigerung der Amerikaner, die Misregierung der Spanier auf Kuba zu dulden.

Spanien. Der spanische General Westler, Erbhäupter von Kuba schlimmsten Angelegenheiten, schmolzt noch immer mit seiner Regierung. Er hat den ihm angebotenen Posten als Präsident der Beratungskommission für die Armee abgelehnt.

Bulgarien. In großen Finanznöthen soll sich Bulgarien befinden. Nach in Wien eingehenden Berichten aus Sofia ist man den Disziplinären und Beamten bereits zwei Monatsgehälter schuldig. Die Finanzlage soll trostlos sein.

Siam. Vom Peking Hofe giebt der in Shanghai erscheinende „Dias Lloyd“ nach der chinesischen „Allg. Ztg.“ folgende sensationelle Mitteilungen: Die Kaiserin-Witwe will einen Sohn des Herzogs Kan (der aus kaiserlichem Blute stammt) adoptieren und ihn zum Kaiser ausrufen. Innerhalb des kaiserlichen Hauses herrscht großer Zwiespalt in der Sache. Die „North China Daily News“ besätigen die Nachricht und nennen Yu Tschan einen neunjährigen Knaben, als den in Aussicht genommenen Thronerben. Angeblich ist Kuang Hsi gezwungen worden, der Kaiserin-Witwe eine Denkschrift zu überreichen, worin er mit Rücksicht auf seinen dauernd leidenden Zustand bittet, dem Thron entsagen zu dürfen. Die Kaiserin-Witwe wird das ausschlagen, melden die „N. Ch. D. N.“ und die Farce wird dann noch einmal wiederholt werden, bevor die Kaiserin-Witwe ihre Zustimmung zur Abdankung Kuang Hsis giebt. Man erwartet seine Enthronung bald. Die Truppen unter Prinz Gehing und Jung Lu werden in Bereitschaft gehalten. Herzog Tsai Lu, der Vater des jungen Yu Tschan, ist ein intimer Freund des Prinzen Gehing, was zu neuen Reibereien zwischen diesem und Jung Lu führen mag. Angeblich rufen die Russen in Wladivostok (Mongolei) eine größere Truppenmacht aus, die nach Peking gehen soll. Eine andere Deutung, die aus chinesischen Kreisen stammt, will wissen, daß russische Truppen Befehl erhalten haben, von Port Arthur nach Peking zu marschieren. Wie weit diese Nachrichten den Tatsachen entsprechen, bleibt abzuwarten. Daß aber alles in diesem Augenblicke einer Krise in Peking zurecht, läßt sich kaum verkennen.

Deutschland.

Berlin, 18. Oct. Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Militärstabes der Marine und nahm hierauf militärische Meldungen entgegen. — Auf seiner Reise nach Hamburg am heutigen Tage wird der Kaiser begleitet sein vom Hof- und Hausmarschall Grafen zu Gahlenburg, dem Kommandanten des Haupt-Quartiers, Grafen der Infanterie v. Weyden, dem Chef des Marinekabinetts, Contradmiral Freiherr v. Senden-Vibran, dem General à la suite Generalmajor v. Scholl, dem Flügeladjutanten Major von Böhm, dem Fregattenkapitän Grafen von Platen und dem Oberstadjut Dr. Aberg. — Der Kaiser hat den Hauptsektion für die Feier des 175-jährigen Bestehens des Großen Militär-Waarenhauses in Potsdam auf den 1. November festgesetzt. Beide Majestäten haben ihr Erscheinen zugesagt.

— Prinz Heinrich ist an diesem Dienstag von Hirtau nach Wopning in See gegangen. — (Minister auf Reisen.) Aus Anlaß der Fahrt des Reichszanzlers nach Baden-Baden und Schlingensiefel weiß der konservative „Reichsb.“ darauf hin: Unsere Regierung befindet sich mit wenigen Ausnahmen während des Sommers fast ununterbrochen auf Reisen; für ihre Geschlossenheit und Verbindlichkeit ist das sicher kein Vorbild.

— (Der Bund der Landwirthe) muß sich von dem Organ seiner Freunde unter den hochschulgeldnerischen Intelligenzien wieder einmal bescheiden lassen, daß er an demagogischer Verheugung die Sozialisten weit hinter sich läßt. In den „Berl. Neuest. Nachr.“ lesen wir nämlich: „Ein dreifaches Beispiel demagogischer Entgleisung bietet wieder die heutige Nummer der offiziellen „Bundescorrespondenz“; ein Artikel „Die Sozialdemokratie am Scheidewege“ schließt, nur der agrarischen Partei gehöre die Zukunft: „Sie allein ist die wahrhaft antikapitalistische Partei, national, staatsbehaltend und ehrlich das Wohl des arbeitenden Volkes fördernd.“ Es ist ein starkes Stück, wenn der konservative Bund der Landwirthe, der doch wohl auch Großgrundbesitzer und Kapitalisten in seinen Reihen zählt, in „Antikapitalismus die Sozialdemokratie zu übertrumpfen sucht, und das in einem Moment, wo die kapitalistischen Lehren eines Marx auf dem sozialdemokratischen Parteitag selbst ad absurdum geführt und verläugert wurden!“ So ganz neu ist ja der „Antikapitalismus“ und die Verwandtschaft ihrer Anschauungen mit denen der Sozialdemokraten nicht, schon Ruprecht-Nansen sagte:

„Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als daß wir unter die Sozialdemokraten gehen!“

— („Die Sozialdemokratie und das Milizsystem.“) Die ministerielle „Berliner Correspond.“ kommt in einem wie vorkehend überschriebenen Artikel auf die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages in Hannover über die Militärafrage zurück und weist auf die völlige Unbrauchbarkeit des Milizsystems für den Schutz und die Verteidigung des Vaterlandes hin, wie dies bereits der Kriegsminister v. Gopfer gegenüber einer Bebel'schen Broschüre über die vermeintlichen Vorzüge der Volkswehr einem stehenden Heere gegenüber im Reichstage darlegte. Die Verweigerung jeglicher Mittel zur Landesverteidigung, schließt der Aufsatz, das Herbeiführen des sozialdemokratischen Einzelnen nicht denkbar ist, kompelt die „Genossen“ zu Feinden des Vaterlandes, mit denen es für die Vertreter und Verteidiger unseres nationalen Staats und der bestehenden Gesellschaft keinen Frieden und keine Einigung geben kann.

Vermischtes.

* (Ein Räuberhauptmann unter Sequester.) Wie das Amtsblatt von Gagliari (Cordünen) meldet, wurde das Gut des Banitendese's Zaccarone sammt dem Viehbestande derselben von den Bewohnern feuerriht. Auf dem Gute befanden sich auch 8 Pferde, die dessen Eigentümer natürlich alle gestohlen hat.

* (Tödtlicher Kampf mit Wildtieren.) Aus Bern wird berichtet: Sonntag Morgen wurden auf der Alp Grubbi im Melchthal (Kanton Uri) von der Wildhüter des dortigen Schöneggens, Werner Durter, und sein Sohn Josef erschossen aufgefunden. Es wird vermutet, die Weiden seien in einem Kampf mit Wölfen ergriffen.

* (Annoyances.) Man da (während): „Als ich jenen Rad zum ersten Mal sah, dachte ich: das ist ein ganzes Stück.“ — Kleberbändler: „Da sind wahrscheinlich die Kräfte zu weit angeht gewesen!“

* (Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) veröffentlicht jeden ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1898-99. Es heißt darin: „Unsere Rettungstationen sind im letzten Rechnungsjahre 14 mal mit Erfolg thätig gewesen und haben 96 Menschenleben aus Seenoth gerettet. Die Zahl der seit der Begründung unserer Gesellschaft und durch deren Geschäftskreisen geretteten Personen ist damit auf 2510 gelangt. Aus der Sachszählung sind im letzten Rechnungsjahre für 176 auf hoher See gerettete Menschenleben, nämlich im Betrage von 4062,40, einschließlich des Geldwertes der Medaillen, vertheilt worden, so daß, unter Hinzurechnung jener 96, im Ganzen 272 Rettungen mit 10899,10, ebenfalls einschließlich des Geldwertes der Medaillen, prämiirt worden sind. Die Zahl unserer Rettungstationen betrug heute 116. Von den Stationen befinden sich 72 an der Ostsee und 44 an der Nordsee. Unsere Gesamtsummeinnahme belief sich auf 301714,21 M. gegen 298054,66 M. in 1897-98. Die Jahresbeiträge betragen von 35588 Mitgliedsbeiträgen 151094,62 M. gegen 148858,32 M. von 52106 Wohlthätigen in 1897-98. Die außerordentlichen Beiträge betragen 87107,84 M. gegen 89000,67 M. in 1897-98. Abgaben lieferten die Sammelstationen 23259,22 M. gegen 21971,40 M. in 1897-98.“ Die Gesamtsummeinnahme belief sich auf 199846 M. gegen 208640 M. im Vorjahre. Der nach dem Beschlusse des Gesellschafts-Ausschusses im Jahre 1897 gebildete Unterstiftungsfonds betrug am 31. März 100179,37 M. Im Berichtsjahre sind aus diesem Fonds an 4 Vorleute, 4 Bootsmänner und 4 Wirtinnen Unterstiftungen von zusammen 1100 M. gezahlt worden. Im Laufe des Jahres hat das Ehrenmitglied Herr Emil Möller der Gesellschaft eine seltene Stütze überwiesen, ein Kapital von 30000 Mark.

* (Feuerwehrtage in Berlin.) Am 18. und 19. d. Monats sind in Berlin die Feuerwehrtage abgehalten. Der Oberbürgermeister, unter Vorführung eines feierlichen Aufzuges, als sie umlagert gegen 3 Uhr Morgens nach Strama eilte, um bei einem Feuer Hilfe zu leisten. Als die Feuerwehr einen Wald passierte, tauchte ein Bege etwas Lebendes auf, das sich nicht vertheidigen ließ und den Weg absperrte; es war ein Bär. Diese Entdeckung überraschte die hilflosen Feuerwehrenten, die keine Waffen bei sich trugen, sehr heimlich. Es wurde verhandelt, den Meister Pep durch Schmelze zu vertreiben, jedoch ohne Erfolg. Dann machten die Leute mit Trompeten und Signalpfeifen einen Hebelton; allein die im gebrauchte Regenwästel trugen den Bären über die Wälder zu stellen, denn er hat keine Zustimmung durch Beunruhigung zu erlangen und blieb ruhig auf dem Platze. Endlich kam man auf den Einfall, als die Bären Holz ein fasses Feuer anzumachen. Das behagte den Bären offenbar nicht, denn er legte sich langsam in Staub und verschwand im Walde, nachdem er die Vortruppe der Feuerwehr etwa anderthalb Kilometer weit an der Nase herumgeführt hatte.

* (Das Erdbeben am Ceram.) Telegraphische Berichte holländischer Blätter aus Batavia melden bereits, daß der südl. Insel der Insel Ceram von einem Erdbeben in erschütternder heimgesucht worden ist. Die Zahl der Todten und Verwundeten wird auf 4000 geschätzt. Die Insel Ceram liegt in der Banda'sche, die einen halb so großen Flächeninhalt wie das Königreich der Niederlande und untersteht der Residenzstadt von Ambonia, ist sehr dünn bevölkert und von einer Bergkette durchzogen. In der (seit zerstörten) Stadt Amahel lag eine niederländische Besatzung von 30 Mann, die unter dem Befehl eines jng. Postenhalters stehen. Der niederländische Einfluß erstreckt sich nur auf den Küstenraum, im Innern wohnen noch an unzähligen niedrigeren Stufen lebende Völker, bei denen noch die Kopfgängerie im Schwang ist. Die Küstenbewohner sind theils protestantische Christen, theils Mohammedaner. Die letzte Seeräuberthat ereignete sich noch viel kürzlich als die, daß der die Insel Ceram im Jahre 1884 heimgesucht worden ist, wo die Opfer ebenfalls einige Tausende betragen. Auf manchen Inseln findet man statt Ceram auch Cerang als den Namen der Insel angegeben.

* (Glückliche Rettung.) Es dürfte wohl zu den seltensten Vorkommnissen gehören, daß ein Kind durch den Sturm zum Fenster hinausgeschleudert wird. Dies geschah am Freitag Mittag in Frankfurt a. M. in der im dritten Stock an der Büchler- und Spinalackergasse gelegenen

Wohnung des Eisenbahnbeamten Loos. Als die Mutter, die sich auf einige Momente im Zimmer aufhielt, in die Küche eintretend, sah sie ein Kind, das gegenwärtig ein Fensterflügel zu und mit demselben floh das Kind, Jahre alte Tochter der Familie hinab. Die Mutter gerieth nach einem Hüpfen des Kleinkindes, konnte aber das nicht mehr von Sturze in die Tiefe retten. Das Kind fiel auf das flache Dach eines neu aus Drahtgeflecht hergestellten Taubenhauses und von da in eine in der Hofstätte liegende, mit Wasser ganz gefüllte Wanne. Durch diese günstigen Umstände erlitt das Kind gar keine Verletzungen.

* (Ein Kirchbaum sterben) ist am Rhein häufig in diesem Sommer und Herbst in bedeutendem Umfange aufgetreten, besonders in den Kreisen St. Goarshausen, Raamp, Niederwald etc. Nachdem schon im vorigen Jahre die Erscheinung sich bemerkbar gemacht hat, ist dies Jahr in betrübender Weise um sich gegriffen, jedoch etwa schon der vierte Theil der Kirchbäume der Krankheit zum Opfer gefallen ist, das Gerben sich aber auch jetzt noch immer weiter fortsetzt. Die Erscheinung ist umso räthselhafter, als alle anderen Bäume derselben völlig gesund sind und auch der Kirchbaum fast ungefähr 30 Jahre bis jetzt mit größtem Erfolge betrieben wurde. Für die meisten der dortigen Grundbesitzer bildet der Kirchbaum fast den einzigen Erwerbseinkommen; je werden also durch das plötzliche Eingehen der Kirchbäume ohne Unterschied des Alters verheeren in hohem Grade geschädigt. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat den Geheimen Rath Franz zum Studium der Krankheit an Ort und Stelle geschickt. Dieser fand, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, daß es sich um keine der bekannten Krankheiten des Kirchbaumes handelt, sondern um eine neue Erscheinung, und zwar höchstwahrscheinlich um eine Infektionskrankheit, wobei ein bisher nur an abgehörten Kirchbaumstämmen bekannter Pilz, eine Cytospora, häufig im Bunde mit Wasser, die lebende Rinde von Stamm oder Aesten befallt und zum Absterben bringt. Bereits hat sich herausgestellt, daß die Krankheit an beiden Rheinstetten bis unterhalb Koblenz vorhanden ist.

* (Fahrtschwindler in Paris.) Um eigenartige Weise handhabten seit einigen Tagen zwei Gauner Portier Hotels. Sie verfahren dabei auf folgende Art und Weise: Zunächst leitet der eine von ihnen, welcher eine Maßnahme im Nachhinein in einem Hotel ein, kurze Zeit darauf, nachdem er ein Zimmer erhalten, verläßt er ohne das Zweite das Hotel, um Einkünfte zu machen. Nach einer Stunde etwa erscheint der zweite Gauner auf der Wirthschaft, ohne Karte, aber in demselben Anzuge und mit demselben Haar- und Bartschnitt. Auch er verläßt nach kurzer Zeit das Hotel, kommt jedoch bald wieder, besahnt seine Rechnung und verlangt vom Portier sein Zweite, welches er ihm zur Aufbewahrung gegeben. Der Portier, welcher sich des ähnlichen Aussehens wegen in der Person irrt, übergibt ihm das Rad. Am nächsten Morgen befehlt der erste Gauner, welcher mit dem Zweite der erschienen ist, seine Rechnung und verlangt ebenfalls seine Maßnahme. Der Portier merkt nun zu seinem Schrecken, daß er sich geirrt hat, der Gauner flücht und schämt, der Wirth wird gebohrt, und dieser befehlt dem Diebe schließlich, um jedes Aufsehen zu vermeiden, zwei- oder dreihundert Francs Schadenersatz. Hinterher, wenn es zu spät ist, kommt man erst zu dem Einfall, daß man zwei abgeheimten Epigonen zum Opfer gefallen ist.

Reklamethel.

Gefährliche Nachlässigkeit.

Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit sind vielfach die Ursache von Krankheiten. Jede kleine Indisposition kann in eine gefährliche Krankheit ausarten, wenn nicht die nöthige Vorsicht und Mittel in Anwendung gebracht werden und kann man dies speziell von Magenübeln sagen, die, wenn vernachlässigt, in chronische und oft unheilbare Leiden ausarten und den Menschen ein qualvolles Dasein bereiten. Der nachstehende Brief beweist jedoch, daß auch noch im schlimmsten Falle Hilfe möglich, wenn nach dem richtigen Mittel gegriffen wird:

Potsdam, Friedrichstr. 2 II.
8. Februar 1899.

Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, ihren Dank auszusprechen. Ich litt seit zwei Jahren an nervösen Magenbeschwerden. Die Arznei, die ich zu Rath zog, konnten mir nicht helfen. Da wurde ich von einem andern Magenleidenden auf Warners Safe Cure aufmerksam gemacht. Nach dem Gebrauch von einer Flasche merkte ich schon Besserung und nach weiteren Gebrauch von acht Flaschen bin ich wieder völlig hergestellt; meine Natur — sie ist 69 Jahre alt — hat ebenfalls sechs Pfundchen verbraucht. Sie litt an Blutaswurf und allgemeiner Schwäche. Nicht Gott verdanken wir unsre Gesundheit Warners Safe Cure und sind wir zu weiterer Aufmerksamkeit an andere Leidende gerne bereit.

Agnes Ludwig.
Wir möchten nur noch hinzufügen, daß unangenehme Menschen mit Magenbeschwerden beherzig sind. Diese Beschwerden sind so zu sagen die vorherrschendsten der heutigen Civilisation und die Ursachen vieler Nervenleiden und Geisteskrankheiten.

Wie leicht ist es, durch einige Köffel voll Warners Safe Cure Magenbeschwerden zu beseitigen, wenn sich solche zuerst zeigen, und dadurch zu vermeiden, daß Körper und Geist durch chronische Magenleiden zerrüttet und eine längere und ausdauernde Kur benötigt wird, wie im obigen Briefe geschildert.

Warners Safe Cure Bestandtheile: Birg. Wolfskraut 20.0, Edelweiskraut 15.0, Gaultheria-Extrakt 0.5, Kalksalz 2.5, Weingeist 80.0, Glyzerin 40.0, dest. Wasser 375.0 ist zu beziehen von:

Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Paderborn; von den Apotheken in Burg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt und anderen Apotheken.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Bernhard Thiene.

Mittheilung.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Hindeich der Landwirthe Edward Ulrich zu Kleingörzichen und Heinrich Pfefferkorn zu Madua wird für den Gemeinde- und Gutsbesitzer Kleingörzichen und Madua bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- 1) Das Treiben von Hindeich, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortlichkeiten über die Feldmarkungen derselben hinaus, sowie
 - 2) die Bewegung des Hindeichs aus diesen Ortlichkeiten zum Fischen außerhalb der Feldmarkungen wird verboten.
- Uebertretungen dieses Verbots werden nach 60 des Reichsstrafgesetzbuches vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
- Merseburg, den 16. October 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausenville.

Auction

im städtischen Rathhause zu Merseburg
Wittwoch den 8. Nov. 1899,
von 9 Uhr ab,

der nicht eingetragene Pfandhufe von 78 651—79 900 enthalten Gold- und Silbergegenstände, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc. Die etwaigen Ueberbisse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 8. October 1899.
Der Verwaltungsrath.
Behender.

Bekanntmachung.

Die geprüfte Rechnung der Armenkasse von St. Nikolai-Merseburg für das Rechnungsjahr 1. April 1898/99 liegt von heute ab auf 14 Tage bei unserm Kirchenrentenbeamten Herrn Kaufmann Teichmann zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.
Merseburg, den 17. October 1899.
Der Gemeindevorstand von St. Nikolai.
Dehlius.

Acker-Verpachtung.

Die der hiesigen Pfarre gehörigen Acker einschließlich einiger Wiesen in Gollenberg und Döllsbauher Pfarre mit einem Flächeninhalt von ca. 60 Morgen sollen

Dienstag den 7. November, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.
Gollenberg, den 17. October 1899.
Der Gemeindevorstand.

Ein Säuferschwwein
zu verkaufen
H. Schillstraße 2.

Ein Topfha
zu kaufen gesucht. Offerten unter 738 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein kleiner Ofen
(Kochherd) billig zu verkaufen
Hofmarkt 2.

Ein gebrauchter Stubenofen
wird sofort zu kaufen gesucht.
B. Schräbel, Auenstraße 10, Hinterhaus.

Ein kleiner eiserner Ofen
billig zu verkaufen
Dammstraße 8.

Einjähriger Springbock
steht preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen
Dierbecksstraße 1.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., 9. und 3. Stock, ist sofort oder später zu beziehen.
Auenstraße 8, Wohns. Restaurant.

L. Etage

Oberdurgstraße 6 sofort oder später zu vermieten.

Ein Logis

ist an ruhige Leute zu vermieten
große Ritterstraße 19.

Kleine Wohnung

zu vermieten, sofort oder später bezugsbar
Markt 8.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.
Galleische Straße 10/11.

Wohnung für 240 Mark in der Friedrichstraße 9 ist zum 1. April zu beziehen, jezt zu vermieten. Näheres gr. Ritterstr. 17.

Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Otto Schönbürg, Karlsrufer.

Möbl. Wohnung
zu vermieten
Schmalstraße 27, II.

Freundl. Schlafstelle
offen
Delgrube 7.

Makulatur

in großem und kleinem Format hält in Päckchen zu 60 und 30 Bln. vorräthig.
Th. Kössner, Buchdrucker, Delgrube.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgezeichneten Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Kössner, Delgrube 5.

Heinr. Hessler, Neumarkt 79
besorgt sich zur Anfertigung von
Kupferplatten, Zinkschalen, Zinn- u. Autogrammpapier, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Brennstempel, Clichés, Papiermaschinen, Trockenstempel, einzelne Typen u. Zahlen etc. zu billigsten Preisen.

Richter's Kaffee

allgemein beliebter und bevorzugter

ist stets frisch vorräthig und empfehlen denselben schon von 80 Pfg. per Pfund.

Schmidt & Lichtenfeld,
Entenpflanz 7.

Frl. M. Meissner,

Directrice, Unterallenberg 31, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an.

Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern und Confection nur nach Maass.

Langtiefeln

von gutem Hindeich. Große Auswahl bei
R. Schmidt.

Bütschfuhren

Sämmtlich vorräthig

werden bei billiger Preisberechnung prompt ausgeführt von
Curt Benemann,
Weizenfelder Str. 9.

Würbteigtreppel und feinste Pfannkuchen

empfehle täglich frisch
G. Kraft, Südemühl., Freitstr. 6.

Frisch geschossene Hahnen, Vierländer Gänse und Lutten, Teltower Rübchen
empfehle
O. L. Zimmermann.

Kassenspannen, Dienblasen, gekieft. Ofenrohre, Thonrohre
empfehlen billigt
Gebr. Wiegand.

Neue Frucht-Warmelade

empfehle wieder als ganz vorzüglich.
O. Dauer.

Neue große süße Mandeln

zu 1 Pfund 1 Mark empfiehlt
Fr. Buntel.

Hochfeinen Sauerhohl

empfehle
A. Speisers Nachf.,
Jnh. E. Weise, Brühl.

la. Reh-Niicken, do. Keulen, do. Blätter

empfehle billigt
E. Wolff, Hofmarkt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Ertrantete ist das berühmte Werk:
Dr. Helau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Jede ein Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. **Zunehmende Danken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Schuhwaaren

mit man wie bekannt am billigsten in der
Schuhbesohlung-Anstalt von
E. Mende, Hofmarkt 10.

Für die Küche!
Dr. Deffer's Backpulver,
Dr. Deffer's Vanille-Zucker,
Dr. Deffer's Pudding-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von
Paul Näher,
Oscar Leberl,
Paul Berger,
Walther Bergmann

Tanzunterricht.

Der Gesang für die Abend-Abtheilung beginnt mit
Freitag den 3. November,
für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Mischstrone“. Weitere gefällige Anmeldungen erbeten

W. Hoffmann,
Tanzlehrer.

Engländerin und Französin,

staatlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen Unterricht in ihren Muttersprachen nach der Methode „Berlitz“. Anmeldungen erbeten
Karlsruhe 6. II.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.

Behufs Vorbesprechung der in Kürze stattfindenden Vertreterwahl unserer Kasse soll
Montag den 23. d. M.,
abends 8 Uhr,
in der „guten Quelle“ herbeiführt eine Zusammenkunft stattfinden, wozu diejenigen stimmberechtigten Kassenglieder, welche sich hierfür interessieren, hierdurch eingeladen werden.
Merseburg, den 18. October 1899.
Mehrere Mitglieder.

Kaiser Wilhelmshalle.

Welt-Panorama.
Russland.
Reise des Präsidenten Faure nach Cronstadt-Petersburg.

Hoffscherelei.

Deutscher Donnerstag
Schlachtefest.
Gasthof „goldenen Hahn“
Freitag Schlachtefest.
O. Ritter.

Jahrs-Restaurant.

Seite Donnerstag Abend
Salzknochen.

Aufruf!

Nachdem der Kriegereverein von Wallendorf und Umgegend den Beschluß gefaßt hat, den am 16. Januar 1791 zu Kriegsdorf geborenen und am 16. September 1809 von Bejel erwichenen Offizier des v. Schiffschen Freicorps

Albert von Wedel

ein würdiges Feindmal in seinem Geburtsorte Kriegsdorf setzen und am Todestage (16. September 1900) enthüllen zu lassen, bittet der Denkmals-Ausschuß im Namen des Vereins andere Bruder-Vereine und Corporationen, welche der Sache sympathisch begegnen, um geneigte Unterstützung.

Beiträge nehmen entgegen:
Herr Hauptmann a. D. Giesky (Landwehr-Bereich); Herr Rentier Hertel (Kreuzer-Kriegs-Bereich); Herr Rechnungs-Rath Geising (Bereich ehemaliger Artilleristen); Herr Restaurateur Laße (Bereich ehem. Kavallerie); Herr Sattelmacher Jahn (Bereich ehemaliger 72 er); Herr Regierungs-Hauptkassier-Buchhalter Meyer (Bereich ehemaliger Garde); Herr Regierungs-Kassier Kirchbaum (Bereich ehemaliger 12 ter Jäger); Herr Restaurateur Waffermann (Bereich ehem. Kampfgenossen).

Merseburg, im October 1899.

Der Denkmals-Ausschuß.

Graf v. Hausenville, Königlicher Landrath, Ehrenvorsitzender.

Brennlicher Beamten-Verein.

Vortragsabend
Dienstag den 24. October d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Mischstrone“.

Vortrag des Herrn Laube-
Leipzig: „Ein Ausflug in den Himmelsraum“.

Astronomische Skizze, erläutert durch Lichtbilder
Der Vorstand.

Kirmes-Feier

im „Gasthof zum goldenen Stern“.
Sollte von meinen Freunden und Gönnern Jemand durch Circular bei Einladung zu meiner Kirmes übergangen sein, so lade hiermit noch ergebend ein.

Gustav Höfer,
Suche per sofort
einen Lehrling
für mein Pfenggeschäft.
Alfred Rischer Nachf.,
Oberburgstraße 6.

Bekanntmachung.

Zum Schließen des Gottwardstischegen werden noch tüchtige
Accordarbeiter
angenommen. Ausnahme daselbst.

Ponykutscher

findet sofort Stellung.
Eduard Klaus.
1 Schneidergejelle
wird sofort gesucht
Markt 27.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Colonialwaaren- und Kohlen-Handlung suche ich für Ostern n. J. einen Lehrling.
Otto Teichmann.

1 Arbeiter u. 2 Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Gericke, Pappenfabrik.
Gesucht auf 2-3 Tage jede Woche eine
saubere Frau
zum Glaschenputzen und häuslichen Arbeiten. Offerten bitte unter R A in der Exped. d. Blattes niederzulegen.
Ein Junge zum Frühlings-tragen und Wegegehen
wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Eine Ziege
ist zugelaufen. Abzuholen im
Käthchen Nr. 20.
Ein Hund zugelaufen
Breitstraße 7.
1 Hund (Korterr) beim Hundstreich im „rothen Hirsch“ zugelaufen.

Neuheiten

für die Herbst- u. Wintersaison

in
Kleiderstoffen jeder Art, Jaquettes,
Kragen, Capes,
Gardinen, Vitrages und Meublestoffen
sind in reicher Auswahl zu billigsten Preisen am Lager.

Otto Franke, Burgstr. 8.

Schwarze Krimmer und Doubles in Capes, sowie Sammetreste

in Längen von 1/2 bis 5 Metern empfiehlt

Bertha Naumann, Marienstr.

Mein Geschäft befindet sich von Ende d. W. ab
an der Geisel Nr. 2, I.

Keine kalten Füße mehr

Gestrickte „Laves“-Schuhe und Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
Lieblings-Schuhwerk aller Derjenigen, welche bereits davon gekauft haben.
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es gibt.

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anstreichend, weich,
elastisch, bequem, elegant und unverwundlich. **Kein Druck bei Gehen u. sonstigen
Aufgängen mehr.** Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatisms-
Kranke, von höchstem hygienischen Wert für Schwitzfüßleidende!

Man versuche und überzeuge sich!
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt!
Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand.

Geschiehlich geschützt und patentirt!
Allein-Verkauf für Merseburg bei:
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Der neue Kursus

für Hand- und Kunstarbeiten, sowie
Schnittzeichnen und Zuschneiden
beginnt am **23. October.**

Elise Naumann.

Winteräpfel,

gute Sorten, empfiehlt
Emil Schumann,

Lauchstädter Str. 8.
Auch ist dabei ein Zughund billig zu
verkaufen.

Hängelampen, Tischlampen, Kronleuchter,

sowie sämtliche andere Haus-, Nacht- und
Gartenlampen in bekannter großer Auswahl u.
zu billigsten Preisen sind wieder eingetroffen.

Jeder Brenner unter Garantie.
Lampenreparaturen prompt.

August Perl,
Entenplan 2.

Conditorei Schönberger

empfiehlt
Pfannentuchen und Spritztuchen.

Musche's Blumendünger

ist das erste u. beste Präparat. Topfgewächse, Stau-
men u. Blütpflanzen zur herrlichsten, ästhetischen
Entwickelung in aller geschlossener Blüthenpracht zu
bringen, gleichmässiges schönes Gedeihen zu be-
wirken u. das
Gelb-
werden
der
Blätter
zu ver-
hüten.



Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Wichtig feine Sahnen-Margarine

Marke „**Amerreicht**“,
das Beste was geliefert werden kann, guter
Naturbutter im Geschmack, Geruch und Nähr-
wert gleich,
a Pfd. 80 Pf.

Marke „**Edelweiss**“,
hochfeine Qualität, a Pfd. 70 Pf.

Marke „**Non plus ultra**“,
sehr empfehlenswert, a Pfd. 60 Pf.
officiert
Paul Näther, Markt 6.

Fertige Wäsche

für Damen, Herren u. Kinder

empfiehlt

in grösster Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke

kleine Ritterstraße 17.

Paul Thiele,

Merseburg.

Haftpflichtversicherung — Unfallversicherung.

Kosmin

ist bekanntlich der Name des neuen Mund- und Zahnwassers, welchem auf
Grund wissenschaftlicher Untersuchungen namhafter Fachmänner und Aerzte
der Vorzug vor allen anderen Präparaten zur Mund- und Zahnpflege gegeben
werden muss. Durch seine bisher unerreichte desinficierende Wirkung schützt
es die Zähne vor Hohlwerden, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt durch
überaus angenehmen Wohlgeschmack den gesamten Organismus des Mundes.
„KOSMIN“ muss daher

unbedingt

als eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege
angesehen werden und ist infolge des billigen Preises — Flacon Mark 1.50,
reicht mehrere Monate aus — jedermann in der Lage, sich durch einen Versuch
zu überzeugen, dass das von der Chemischen Fabrik „**Roths Kreuz**“, Berlin SW.,
hergestellte, in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken käufliche
Kosmin-Mundwasser mit Recht einstimmig bezeichnet wird als

das Beste für Mund und Zähne.

Zur Anfertigung weise tüchtige Schneider-
meister am Orte nach.

Bei Bedarf in **Herren-Kleiderstoffen** verlangen Sie
bitte Muster franco von dem als sehr leistungsfähig und äusserst
reell bekannten

Tuchversand Otto Burkhardt

Gr. Märkerstr. 17. **Halle (Saale).** Nähe des Marktes.

Stets reichhaltiges Lager. Stoffe für alle Zwecke.

Für Auswärtige Musterbestellungen, sowie Aufträge von 20 Mark an
— portofrei. —

Ein erster

Betriebs-Ingenieur

und ein Betriebsassistent werden für eine bedeu-
tende Armaturenfabrik in Russland zum baldigsten
Austritt gesucht. Es wird nur auf Herren reflektirt,
welche als erste Kraft zu bezeichnen sind, reiche Er-
fahrungen in der Maschinenfabrikation besitzen und bereits
in gleicher Stellung thätig waren. Kenntniss der russi-
schen Sprache erwünscht, jedoch nicht unbedingt er-
forderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche
und Zeugnisabschriften unter **R. L. 17** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 17. Oct. Dem berittenen Gendarmen Stein gelang es am Sonntag Morgen, in der Nähe unserer Stadt mehrere Vogelfänger auf frischer That abzufassen. Beschlagnahmt wurden dabei 2 Netze, 4 Bauer mit Korbvögeln, Leimruten u. s. w. Anzeige ist erstattet. — Demselben Beamten gelang es ferner, mehrere Schußnaben aus Halle als diejenigen Täter zu ermitteln, die am vorigen Donnerstag an der Kreischauffee nach Reibeburg 6 Stück junge Lindenbäume angehaßt hatten. Die jugendlichen Missethäter hatten in dortiger Gegend nach Kartoffeln gestopelt. — Die Arbeiter Schwarz aus Alstedt und Klatta aus Posen waren auf der Eisenbahnfahrt bekannt geworden und wollten von hier aus gemeinschaftlich weiter reisen. Schwarz schloß jedoch während des Wartens auf dem hiesigen Bahnhofe ein, als er später erwachte war seine Uhr und auch sein Reisegelege verschwunden; es fehlt jede Spur von ihm.

† Weipensfeld, 17. Oct. Gestern Mittag brannte eine Licht an der Wägenzuege der Stadt gehörende, dem Gütebesitzer Ditto in Laubitz gehörende, mit reichen Entensvorräthen gefüllte Feldschnecke vollständig nieder. Als Brandstifter wurden die 10 jährigen Schulkinder Hofberg und Hübner von hier ermittelt. Dieselben haben das Weite gesucht und sind noch nicht ergriffen. Beide sind Schlingel von der schlimmsten Sorte, welche wohl in aller nächster Zeit in Zwangsverziehung kommen. Der entstandene Schaden beziffert sich auf gegen 6000 Mk. und wird von der Provinzial-Feuer-Societät getragen.

† Weipensfeld, 17. Oct. Eine erregte Scene spielte sich in einem Hause der Merseburger Chauffee ab. Die Kornfeld'schen Eheleute waren mit einander in Streit geraten. Als der Mann sich entfernte, um eine Peitsche zu holen, sprach die geängstete Frau zum Fenster des ersten Stockwerks in den Hof hinunter. Ein zufällig dort stehender Mann, der den Vorgang mit angesehen hatte, fing jedoch die Frau auf, so daß sie ohne Verletzung davonkam.

† Naumburg a. S., 16. Oct. Im hiesigen Bürgergartenpark wurde an einem der letzten Abende ein Offiziersburleske des hiesigen 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 96, der mit einem Mädchen spazieren ging, von zwei Arbeitern überfallen und gefesselt; an den ersten Verlegungen ist der Mann heute gestorben. Der Täter ist ermittelt und hat das Verbrechen eingestanden.

† Dieskau (Saalkreis), 16. Oct. In unseren Zuckerrübenfeldern tritt heuer ein Wurm auf, der ein Zehntel so groß als der sogenannte Drahtwurm ist. Spiralförmig frisst dieser die Rüben an, welche pflanzenartig werden, in Kürbis übergehen und schließlich absterben. Etwas seit 11 Tagen ist dieser Schädling in der Erde verschwunden.

† Teutschenthal, 16. Oct. Gestern gegen Abend hatte ein Radfahrer in der Nähe unseres Bahnhofes, als er einem Geschirr ausweichen wollte, das Malheur, mit seinem Rad einen Arbeiter anzurennen, daß dieser zur Erde fiel. Letzterer wurde darüber so wütend, daß er über den Radfahrer, welcher in Folge des Zusammenstoßes vom Rade gestürzt war, herfiel und ihn mit dem Geschloß wiederholt so über Kopf und Gesicht schlug, daß derselbe blutüberströmt liegen blieb. Kurze Zeit darauf wurde der Bedauernswerte von 4 Herren bewußtlos aufgefunden und nach dem Bahnhofe getragen. Leider konnte die Persönlichkeit des Missethätigen, der sich aus dem Staube gemacht hatte, noch nicht festgestellt werden.

† Dessau, 16. Oct. Klient'sche Unterschlagnungen sind neuerdings wieder in Höhe von 9530,30 Mk. festgestellt worden; die Summe hat der Gemeinderath in seiner letzten geheimen Sitzung bewilligt.

† Weiligenstadt, 16. Oct. Die Kaiserin hat neun Cigarrenarbeiterinnen, die seit 40 und mehr Jahren ununterbrochen in ein und derselben Fabrik thätig sind, goldene Brochen mit der Aufschrift „Für treu geleistete Dienste“ und der Kaiserkrone verliehen. Die Brochen wurden durch den Bürgermeister den Arbeiterinnen überreicht.

† Wittenberg, 16. Oct. Die Stadt gab am Sonnabend den Offizieren der nach hier veretzten Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 74 und den Stabsoffizieren der übrigen Garnison ein Festessen im „Hotel Kaiserhof“, zu dem, wie die S. Ztg. meldet, 30 Gedecke aufgelegt waren und das sich bis zum Sonntag früh um 3 Uhr hinzog.

† Gisleben, 17. Oct. In verloffener Nacht brannte der Schafstall des Rittergutes Holzlebe mit Leibschroda vollständig nieder, wobei 300 Schafe in den Flammen umkamen.

† Blankenburg, 17. Oct. Die Ankunft des Kaisers zur Theilnahme an den Hofjagden erfolgt am 26. d. M., nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

† Nordhausen, 15. Oct. Der Direction der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahngesellschaft in Nordhausen ist die Genehmigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine schmalspurige Nebenbahn von Dreimannshöhe nach Elbingen erteilt worden.

† Vom Brocken, 15. Oct. Die gewünschte Haltstelle der Brockenbahn am Goetheweg wird im nächsten Frühjahr eingerichtet werden. Die Kosten der Bahnanlage, der Weiden, Felsprengungen u. s. w. in Höhe von 25 000 Mk. übernimmt die Brockenbahn, während die beteiligten Harzklub-Zweigevereine, die für die Haltstelle thätig gewesen sind, die Bahnhofsgebäude für 3500 Mk. erbauen werden.

† Jena, 13. Oct. Die wissenschaftlichen Vorlesungen für Volkshochschullehrer in Jena sind nach dem jetzigen Stand der Anmeldungen auch für dies Jahr gesichert. Ist die Beteiligung im Vergleich zum Vorjahr auch wesentlich geringer geworden, so ist doch immerhin eine stattliche Anzahl Lehrer bereit, Dwyer mannigfacher Art zu bringen, um dies bedeutsame Unternehmen zu halten. Bis zum 7. October haben sich aus dem Großherzogthum Weimar 50, aus Reuß 54, aus Altenburg 40, aus Meiningen 26, aus der Provinz Sachsen 22 und aus Rudolstadt 12 Lehrer gemeldet, in Summa 204. Erfahrungsgemäß erhöht sich die Zahl der Theilnehmer beim Beginn der Vorlesungen noch um einen wesentlichen Prozentatz.

† Leipzig, 15. Oct. Ein das gesammte Bäckergewerbe berührender Antrag ist beim Landes-Medizinal-Collegium gestellt worden. Derselbe lautet: „Das königliche Landes-Medizinal-Collegium wolle beim königlichen Ministerium des Innern beantragen, daß den Bäckern u. c. verboten wird, das zum Backen bestimmte Mehl in Säcken auf Hausfluren, Gängen, Treppen, Hofräumen u. c. aufzubewahren, sondern daß ihnen aufgegeben wird, für daselbe saubere getabete, gut ventilirbare Räume bereit zu stellen.“ Der Antrag, welcher von Glauchau ausgeht, ist bereits von mehreren ärztlichen Bezirksvereinen unterstützt worden. — Die Regierung beabsichtigt, in Leipzig ein Lehrerseminar zu errichten; die Verhandlungen wegen Ueberlassung eines Bauplatzes durch die Stadt sind bereits im Gange.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. October 1899.

Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband Hamburg hatte für letzten Dienstag eine öffentliche, nicht gerade stark besuchte Versammlung einberufen, an der sich auch einige Prinzipale beteiligten und welche von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe obigen Verbandes, Herrn Kaschdorf, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Sodann ertheilte der Genannte dem Redner des Abends, Herrn v. Pein-Hamburg das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Wie muß eine unabhängige Gehilfen-Organisation beschaffen sein?“ Redner führt zunächst aus, daß es nicht der Zweck des Vereines sei, parteipolitische Ziele zu verfolgen, wohl aber verfolge der Verein allgemeine wirtschaftspolitische Ziele zur Hebung des Handlungsgehilfenstandes. Durch das Fortschreiten in der Gründung großer Waarenhäuser verschwinde immer mehr der kleine und mittlere Handelsstand, in dem ein Hand in Handgehen mit den Prinzipalen auf Grund des patriarchalischen Verhältnisses möglich war. Redner fordert die Ausdehnung der sozialen Reformen für die Handlungsgehilfen, begrüßt als einen Theil derselben den in Aussicht stehenden einheitlichen 9 Uhr-Ladenschluß. Grundsätzlich sei der Verband der Meinung, daß die Einführung einer vollständigen Sonntagsruhe für die Handlungsgehilfen möglich sei, wenn er sich vor der Hand auch mit weniger begnüge. Nach einer Kritik des neuen Handelsgesetzbuchs, welches wohl einige Vortheile, daneben aber viele Nachtheile für die Handlungsgehilfen enthält, wie z. B. die sogen. Konkurrenzklause, die nicht genügende Regelung des Lehrlingswesens, der Frauenarbeit im Handelsberufe, das Fehlen der Aufsichtsbehörde für Durchführung der gegebenen Vorschriften in hygienischer u. s. Hinsicht. Im Anschluß hieran macht der Redner auf die Bestimmung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs aufmerksam, daß der Prinzipal für jede Schädigung seiner Angestellten durch Außerachtlassung der einschlägigen Schutzvorschriften verantwortlich sei; hier könnten wie in den gewerblichen Betrieben, die Handlungsinspectoren vorbeugend wirken; ferner fordert er eine gesetzliche Vertretung, wie sie im Gewerbebetriebe besteht. Nach Erschöpfung dieser sozialpolitischen Bestrebungen geht Redner zu einer Besprechung der auf Selbsthilfe beruhenden Bestrebungen des Verbandes über, als da sind: Stellenvermittlung, Reichthums, Erziehung von Hilfgeldern im Krankenfallwesen und bei Stellenlosigkeit. Redner schloß mit der Bitte an diejenigen Anwesenden, welche mit diesen Grundsätzen

einverstanden sind, sich dem deutsch-nationalen Verbande anzuschließen. — Da nach dem Vortrage Niemand sich zu der geplanten „Ausdrucksweise“ meldete, endete die Versammlung kurz nach 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einem kurzen Schlußwort des Herrn v. Pein und dem Dank der Versammlung an den Lesigenannten, mit einem dreifachen „Heil!“ auf den Handlungsgehilfenstand.

Das bürgerliche Gesetzbuch und die Electricitätswerke. In dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuch heißt es in Buch II, Recht der Schuldverhältnisse VII. Abschnitt, Einzelne Schuldverhältnisse § 448: „Die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, fallen dem Verkäufer zur Last.“ Diese Gesetzesvorschrift scheint wie dem „Electrotechn. Anzeiger“ von mehreren Seiten mitgetheilt wird, unter vielen Abnehmern von elektrischem Strom die Meinung erzeugt zu haben, als wenn vom nächsten Jahre ab eine Miethen für leihweise abzugebende Electricitätszähler nicht mehr entrichtet zu werden brauche bezw. daß das Electricitätswerk den Consumenten die Apparate auf die Dauer des Strombezuges kostenlos liefern müsse. Wie uns von unrichtiger Seite mitgetheilt wird, ist diese Meinung eine irrige, da der § 448 nur auf den Fall Anwendung findet, daß eine anderweitige Abmachung zwischen den Parteien nicht stattgefunden hat. Die betreffende Bestimmung ist nämlich kein Verbotsgesetz, sondern eine sogenannte dispositiv Bestimmung, das heißt eine Vorschrift, welche nur dann gilt, wenn anderweitige Abmachungen nicht getroffen sind. So verpflichten sich beispielsweise nach den bestehenden Tarifen die Consumenten bei Gasanfällen neben dem Preise für den durch Gasmesser ermittelten Gasverbrauch eine gewisse Miethen für den Gasmesser zu zahlen; diese Verpflichtung ist nach dem 1. Januar 1900 nicht minder rechtmäßig als bisher. Ein Rechtsgeschäft, das gegen gesetzliche Bestimmungen des Privatrechtes verstößt, ist nur dann nichtig, wenn es gegen ein ausdrückliches Verbot verstößt (§ 134 B. G. B.). Ein solches Verbot ist aber in dem § 448 nicht enthalten.

Der Verein ehemaliger Garde zu Merseburg feierte am Dienstag in der „Meißnerkronen“ sein 15. Stiftungsfest. Mitglieder und Freunde des Vereines hatten sich mit ihren Angehörigen überaus zahlreich eingefunden und folgten mit großem Interesse den Darbietungen des Programms. Letzteres setzte sich aus Musikstücken der Meißelischen Stadtcapelle, der hochkünstlerischen Solocönen „Nulpe von der Spritze“ und zwei recht gelungenen Einaktern: „Mittelfromm“ von Moser und Troja und „Nannerl“ oder „Berliner und Wiener“ von Lindner, zusammen. Ein geistvoller Prolog, gesprochen von einem Mitgliede, sowie eine geistreiche Ansprache des Herrn Vorsitzenden, die mit einem dreifachen Hoch auf St. Maj. den Kaiser endigte, gaben den patriotischen Gefühlen der Festheilnehmer sprechenden Ausdruck. Der sich anschließende Ball hielt die Kameraden mit ihren Gästen bis lange nach Mitternacht in fröhlichster Stimmung bei.

Wie wir hören, wird Herr Musikdirector Schumann auch dieses Jahr im Dome eine Musikaufführung zum Todestage veranstalten und zur Mitwirkung bei derselben nächstens einladen.

Im Weltpanorama in der Kaiser Wilhelm's-Halle ist in dieser Woche St. Petersburg, Kronstadt und die Reise des Präsidenten Faure nach Kronstadt und Petersburg in 50 prächtigen Bildern ausgestellt. Wie wir konstatiren können, übt auch diese Serie auf die Besucher des Panoramas eine solche Anziehungskraft aus, daß man am Sonntag selbst an den folgenden Abenden längere Zeit warten mußte, ehe man an den Apparat, welcher uns diese hochinteressanten Bilder vor Augen führt, herankommen konnte. Es ist in der That auch der Mühe werth, seine Schritte zum Panorama zu lenken, denn von den lieblichen Häusern und herrlichen Gärten Italiens nach der Hauptstadt des russischen Reiches, wach ein Contrast! Doch gerade hierin liegt der Reiz; wir bekommen einen Einblick in die Metropole an der Neva mit ihrem riesenhaften Verkehr, ihrem Straßenleben u. s. w. Wenn wir außerdem noch bemerken, daß diese Serie sich in wahrhaft vorrefflicher Ausführung präsentirt, so bedarf es wohl keiner besonderen Empfehlung weiter. Der geringe Preis ist kein Entgeld für solch herrliche Reize.

Der Dienstmagd Almalie Hoffmann hier ist dieser Tage von Ihrer Maj. der Kaiserin für 40 jährige treue Dienste in einer hiesigen Familie das goldene Erinnerungskreuz nebst künstlerisch hergestelltem Diplom verliehen worden.

Beim Ausfischen unseres Gotthardts-teiches wurde am Dienstag eine Aubeute von ca. 30. Centnern erzielt. Der größte Theil der Fische bestand in Schleien.

Beim Galleischen Kasernenbau in der Merse-

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerunntträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 246.

Donnerstag den 19. October.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Das Nachrichtenmaterial vom Kriegsschauplatz läuft immer spärlicher ein dank der strengen Handhabung der englischen Telegraphen-Censur. Jedemfalls steht es nach wie vor um die Lage der Engländer in Ost und West nicht zum Besten, wie man aus der Schweigsamkeit des offiziellen Telegraphen entnehmen darf.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist ein weiteres Vordringen der Buren von Norden, Süden und Südwesten gegen die englische Stellung bei Ladysmith - Glencoe - Dundee zu berichten. Dem „Standard“ wird berichtet, daß die Buren vom Norden her mit bedeutender Macht und einer großen Anzahl von Feldgeschützen gegen Dundee operieren, um die Verbindung des dortigen britischen Lagers mit dem Lager von Ladysmith zu verhindern. Das hügelige Terrain begünstigt die Operationen der Buren. Dieselben standen am Montag schon bei Damshausen, auf fünfzehn englische Meilen von den britischen Vorposten entfernt. Zugleich sind die Dransfonteinburen im Süden vorgerückt, so daß unverkennbar ein einheitlicher Kriegsplan vorliegt, nach dem die Buren ihre Operationen in Natal regeln. Das Südkorps der Dransfontein bezog am Montag ein befestigtes Wagenlager bei den bewaldeten Höhen von Acon Homes und zwang den General White, nach Ladysmith zurückzukehren, ohne die Herstellung der Verbindung mit dem Hauptkorps der Buren beim Vanreenen-Passe verhindert zu haben. Bereits soll die nach Durban führende Eisenbahn im Rücken der englischen Stellung bedroht sein.

Nach dem am Dienstag eingegangenen Meldungen haben sich die Buren schon wieder ein gutes Theil weiter gegen die englischen Stellungen vorwärts bewegt, so daß es demnächst zur Schlacht kommen muß. Dundee ist bereits von den Einwohnern geräumt worden.

General Soubert hat sein Hauptquartier in Charlestown (Natal) aufgeschlagen; dort wurde ein Telegraphenamt für den Dienst mit Transvaal und eine Verbindung mit Ladings Net eröffnet. Glencoe ist von drei Seiten von den Buren eingeschlossen. General Snyman zog am Freitag seine letzten Vorposten ein, nachdem ihm eine Patrouille eine Viertelstunde vor der Stadt auf der Straße nach De Jagers Driest von den Buren weggegangen und ebenso auf dem Bahnhöfer nach Damshausen ein Piquet aufgehoben worden war. General Jan Kock zog mit einer kleinen Abtheilung am Freitag in Newcastle ein, jedoch lediglich um dort zu requirieren. General Bullen erließ eine Proclamation, worin er ausdrücklich erklärt, daß die Burentruppen überall, was immer sie requirierten, haark bezahlen würden, während die Kommandanten für alle ihre Bedürfnisse Aufweisungen auf den Staatsschatz gebe. Jeder Bure, der ohne Bezahlung und ohne Anweisung sich irgend etwas aneignete, würde sofort vor ein Kriegsgericht gestellt. Nach Draufmeldungen der „Daily Telegraph“ aus Ladysmith scheinen die Buren ein Treffen in der Ebene wagen zu wollen. Die Vorhut der Colonne Souberts besetzte Damshausen, eine Bahnhöh 15 Meilen nördlich von Dundee, insofern dessen ist Dundee auf militärischen Befehl von den Einwohnern geräumt wurde. Das befestigte Britenlager bei Glencoe ist nur etwa fünf Meilen von Dundee entfernt. — Wie das „Neut. Bureau“ aus Durban vom 16. d. M. meldet, erhielt der Bürgermeister eine Depesche aus Dundee, welche besagte, alle Frauen und Kinder hätten die Stadt verlassen.

Ueber das Kriegstableau in Natal sind folgende Angaben von Interesse: Drei Colonnen fielen von Transvaal aus am 12. October in Natal ein, rechts ein Corps von Transvaalern, Freisaatarn und Holländern, durch den Bothas-Pass, in der Mitte die Hauptmacht unter Souberts persönlichem Commando durch Laingsnek über Mottensnek und Woodbrieff, das Ziel aller drei Colonnen war New-



verwundet, auf britischer Seite angeblich keine Verluste. (?)

Um Maseking wird noch immer gekämpft. Depeschen, welche der Regierung von Transvaal zugegangen sind, melden, daß der Kampf nördlich von Maseking fortdauert. Nach dem zweiten Gefecht zogen sich die Engländer in der Richtung auf die Stadt zurück, rückten jedoch kurz darauf wieder vor und nahmen den Angriff wieder auf. Zwei Burghers wurden, so meldet das „Bureau Neuter“, getödtet, drei verwundet. Die Buren waren in Folge Mangels schwerer Artillerie im Nachtheil. Später erhielten sie dieselbe von General Cronje. Wie das „Neutersche Bureau“ aus Lourengo Marquies vom Montag meldet, berichten dort eingetroffene Flüchtlinge, daß die Buren bei Maseking zurückgeschlagen seien und große Verluste erlitten hätten. Man braucht das nicht so ohne weiteres zu glauben.

Das „Neutersche Bureau“ meldet aus Pretoria etwas sehr verspätet vom 14. d. M.: Ein heftiges Gefecht fand heute (Sonntag) früh im Norden von Maseking statt. Ein ganzarterer Zug, der abgelaufen war, um die zerstörte Linie wieder herzustellen, eröffnete das Feuer auf Burentruppen. Ein Bure wurde getödtet und zwei verwundet. Die Engländer hatten neun Verwundete. Ein zweites Treffen mit den Truppen des Generals Cronje fand neun Meilen nördlich von Maseking statt, woselbst die Eisenbahn und eine Brücke zerstört war.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Aufhebung der Sprachenverordnungen in Oesterreich ist am Dienstag erfolgt. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die angeklündigte Aufhebung der Sprachenverordnungen. Diese erfolgt durch zwei für Böhmen und Mähren gesondert erlassene Verordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaus betreffend den Gebrauch der Landessprachen bei den Behörden. Durch Paragraph 1 werden die Ministerialverordnungen vom 24. Februar 1898 außer Kraft gesetzt. Paragraph 2 bestimmt, daß bis zur gesetzlichen Regelung, die in Vorbereitung ist, provisorisch die Bestimmungen und Grundsätze in Anwendung kommen, welche vor dem

inkrafttreten der am 15. März vorigen Jahres außer Kraft getretenen Verordnungen vom 5. April 1897 maßgebend waren. Durch Paragraph 3 wird festgesetzt, daß die gegenwärtige Verordnung am Dienstag in Kraft tritt.

Die Tschechen sind außer sich vor Wuth über die Aufhebung der Sprachenverordnungen. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, fanden in Jizkow bei Prag und in Proßnitz (Mähren) am Montag Demonstrationen statt. In Jizkow wurden zehn Manifestanten verhaftet. In Budweis schlugen die Tschechen die Fenster mehrerer Häuser ein, deren Besitzer deutsche bzw. Juden sind. Jungtschechische Abgeordnete veröffentlichten ein Manifest, welches eine Protestkundgebung gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen enthält und die Aufhebung eine scharfe Beleidigung des tschechischen Volkes nennt. Wie die tschechische Stadt Gaya wird gemeldet, daß die dortigen Jungtschechen wegen der Aufhebung der Sprachenverordnungen die öffentlichen Gebäude und Briefkasten mit Traueranzeigen überklebt haben.

Frankreich. Der Panaschwindler Arton ist am Donnerstag begnadigt worden. — Ueber den französischen Colonialskandal sind wieder neue Mittheilungen eingegangen. Im Ministerrath am Dienstag machte der Minister der Colonien Mittheilung von einem Telegramm des Leutnants Gallier, welcher den Befehl über die Mission Soulet übernommen hat. Die Depesche bestätigt die Nachricht von der Ermordung des Oberst Klobb, welcher aber, daß Pallier den Leutnant Meynier nicht sich aufgenommen hat, welcher seinen Wunden nicht erlegen ist, sich vielmehr auf dem Wege der Heilung befindet. Voulet und Chanoine gehörten nicht mehr zu der Mission, aber die Depesche giebt nicht an, was aus ihnen geworden ist. Die Mission ist mit Lebensmitteln versehen und ihr Gesundheitszustand ist ein guter. Leutnant Pallier setzte sich mit der Expedition Fourcau-Lamy zu vereinigen, welche jetzt Air verlassen haben soll, um sich nach Damerghu zu begeben. — Ueber die französische Expedition Fourcau-Lamy theilte der Gouverneur von Algier dem Unterrichtsminister mit, daß nach Nachrichten, welche am 15. September nach Misafal gelangten, die Expedition Grafar, wo sie den Sommer über sich aufgehalten hatte, verließ, um nach Agades zu gehen. Siebenhundert Einwohner von Agades versuchten, der Expedition den Weg zu verlegen, unterwarfen sich jedoch, nachdem sie in zwei Gefechten 35 Mann verloren hatten. Sie versorgten sodann die Expedition mit Dshen und Zugelien.

England. Das englische Parlament trat am Dienstag zu einer außerordentlichen Session zusammen. Die Thronrede führte aus, durch Ereignisse, welche die Interessen des Reiches aufs Tiefste berühren, sei die Königin gezwungen, den Rath und die Hilfe des Parlaments anzurufen. Die Lage der Dinge in Südafrika lasse es zweckdienlich erscheinen, daß die Regierung in den Stand gesetzt werde, die militärischen Streitkräfte durch Einberufung von Reservisten zu verstärken. Von den durch das Vorgehen der Südafrikanischen Republik verursachten Schwierigkeiten abgesehen, sei die Weltlage fortbauend friedlich. Maßnahmen, durch die für die Ausgaben in Folge der Ereignisse in Südafrika Vorsorge getroffen wird, sollen dem Unterhause vorgelegt werden; Gesetzesvorlagen, betreffend innere Angelegenheiten, sollen bis zur nächsten ordentlichen Tagung zurückgestellt werden. — Der Prinz von Wales beschäftigte am Dienstag die am nächsten Sonnabend nach Südafrika abgehenden Scots Guards; in seiner Begleitung befand sich der Großfürst Michael von Rußland. Der Prinz beglückwünschte den Kommandeur herzlich zu dem guten Aussehen des Bataillons und hielt eine kurze Ansprache an die Mannschaften. — Chamberlain hat an den Londoner Correspondenten der Newyorker Tribune ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Dank für die von amerikanischer Seite kundgegebene Anerkennung der Gerechtigkeit und Weisheit der britischen Politik gegen-